

Feuer im Hotel - 137 Gäste evakuiert

Großeinsatz der Rettungskräfte nach Kellerbrand im Hotel „Kramerwirt“ - Ursache: Wäsche-Selbstentzündung

Von Franz Hackl

Geiersthal. Zu einem Großeinsatz wurden Feuerwehren und Rettungskräfte am frühen Freitagmorgen nach Geiersthal gerufen. Kurz nach 4 Uhr wurde in einem Kellerraum des Hotels „Kramerwirt“ ein Brand entdeckt, der zwar schnell gelöscht werden konnte, aber in kurzer Zeit zu einer starken Raumentwicklung im gesamten Hotel führte. Dies machte die Evakuierung von über 130 Hotelgästen notwendig, die vorübergehend in der nahen Turnhalle untergebracht wurden. Vier Personen erlitten Rauchvergiftungen und mussten vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht werden, wurden aber gestern Vormittag wieder entlassen. Feuerwehr und Rotes Kreuz leisteten mit insgesamt gut 160 Einsatzkräften vorbildliche Hilfe.

Die Verantwortlichen der Rettungskräfte sprachen von einem „dramatischen Einsatz“, auch wenn das Feuer auf den Brandherd in einem Wäschelager im Keller beschränkt blieb. Kritisch angemerkt wurde von Seiten der Feuerwehren, dass in dem großen Gebäudekomplex das Treppenhaus und die Flurtüren nicht abgeschlossen waren, so dass sich der Rauch im ganzen Haus ausbreiten konnte. Obwohl die Gäste aus dem Schlaf gerissen werden mussten, klappte die Evakuierung ohne Probleme. „Hier wurde absolut professionell gearbeitet“, äußerte sich auch Hotelbesitzer Karl Fischl jun. dankbar.

Der Hotelbesitzer war es auch, der um 4.08 Uhr den Feueralarm auslöste. Wenige Minuten zuvor war Karl Fischl von einer Bediensteten, die im Hotel wohnt, verständigt worden, weil sie Brandgeruch wahrgenommen hatte. Bei der sofortigen Nachschau war die Ursache schnell gefunden: Aus dem Wäschelager im Untergeschoss des rückwärtigen Gebäudes drang Rauch. Als Karl Fischl die Feuer hemmende Türe öffnete, schlug ihm dichter Qualm entgegen, das Feuer bekam Sauerstoff und wurde erst richtig entfacht.

Den sehr schnell eintreffenden Feuerwehren - vorneweg die Altnußberger Wehr mit Kommandant Helmut Peter als Einsatzleiter - gelang es aber, den Brand auf den Wäscheraum zu beschränken und auch schnell zu löschen.

Mittlerweile hatte sich aber der Rauch auf den gesamten Hotelkomplex ausgebreitet, so dass eine vollständige Räumung notwendig wurde. In der Nacht zum Freitag waren laut Hotelier Fischl 137 Personen auf den drei Stockwerken untergebracht. Viele Gäste, darunter zahlreiche Kinder, mussten geweckt werden und flüchteten dann, meist nur notdürftig bekleidet, ins Freie. Auch vom Balkon wurden einige Personen über Leitern in Sicherheit gebracht. Gleichzeitig wurden Überdrucklüfter eingesetzt, um den Brandrauch aus dem Gebäude zu drücken. Feuerwehrleute durchsuchten dann nochmals die Zimmer und hakten auf der Meldeliste alle evakuierten Personen ab, so dass man sicher sein konnte, dass sich niemand mehr im Hotel befindet.

**Turnhalle als
Notunterkunft**

„Ein Glück, dass die Schulturnhalle in unmittelbarer Nähe liegt“, sagte gestern der Viechtacher BRK-Rettungsdienstleiter Franz Lobmeier, der zusammen mit dem leitenden Notarzt Dr. Stefan Brücklmayer die Versorgung und Betreuung der Verletzten sowie der evakuierten Personen organisierte. So konnten die frierenden und verängstigten Hotelgäste nur gut 100 Meter weiter in der Mehrzweckhalle untergebracht werden. Das Rote Kreuz schaffte Decken, Trainingsanzüge und die wichtigsten (Baby-)Utensilien herbei, Kaffee und Tee wurden verteilt.

Das BRK war mit insgesamt 22 Fahrzeugen aus dem gesamten Landkreis Regen und dem Nachbarlandkreis Cham im Einsatz, vier Notärzte sowie über 60 Helferinnen und Helfer kümmerten sich um die evakuierten Gäste.

Vier Personen - die Hotelbedienstete, die den Brand bemerkt hatte, sowie eine dreiköpfige Familie aus Baden-Württemberg - hatten eine Rauchgasinhalation erlitten und wurden vorsorglich ins Viechtacher Krankenhaus gebracht; sie konnten gestern Vormittag wieder entlassen werden.

Nachdem der Brand schnell unter Kontrolle war und die Zimmer weitgehend unversehrt blieben, beruhigte sich die Lage auch im Hotel schnell wieder. Bereits um 7.30 Uhr waren sämtliche Hotelgäste in den Speisesaal zurückgekehrt und suchten nach dem Frühstück ihre Zimmer auf. Bis auf einige, so Hotelier Karl Fischl gestern Vormittag, wollen alle Gäste ihre Buchungen aufrecht erhalten.

Als letzte Feuerwehr verließ gestern Vormittag um 9 Uhr die FFW Altnußberg den Brandort. Insgesamt waren rund 100 Aktive der Feuerwehren Altnußberg, Linden, Teisnach, Ayrhof, Kaikenried, Böbrach und Viechtach im Einsatz. Bei der Einsatzleitung wurde der Altnußberger Kommandant Helmut Peter von Kreisbrandinspektor Christian Stiedl und Kreisbrandmeister Michael Maimer unterstützt.

Der entstandene Schaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf rund 75 000 Euro. Darin eingerechnet sind vor allem die Wiederherstellung des ausgebrannten Wäschelagers, die Neuanschaffung von Wäsche und die Renovierung der verrauchten Hotelzimmer.

Schnell geklärt werden konnte die Brandursache, nachdem die zuständige Kriminalpolizei Deggendorf zur Klärung auch einen Gutachter des Bayerischen Landeskriminalamtes in München angefordert hatte. Der Experte stellte nach umfangreichen Untersuchungen eindeutig fest: Wäsche-Selbstentzündung.

Diese seltene Möglichkeit, die es aber auch schon in anderen Fällen gegeben hat, tritt dann ein, wenn fett- und ölverschmutzte Kleidung oder Reinigungstücher gewaschen, maschinell getrocknet und danach komprimiert werden. In dieser dieser seltenen Konstellation, so der Experte des Landeskriminalamtes, kann es tatsächlich zur Selbstentzündung von Textilien kommen.